



ARBEITSLOSENGELD RAUF!

Jetzt das Volksbegehren unterstützen!

www.arbeitslosengeld-rauf.at

Das Volksbegehren kann unterstützt werden – und zwar unabhängig vom Hauptwohnsitz in jeder beliebigen Gemeinde/Bezirksamt oder via Internet. Es gibt zwei Möglichkeiten für die Abgabe von Unterstützungserklärungen für das Volksbegehren:

- in Form einer vor einer beliebigen Gemeinde/Bezirksamt persönlich auf dem entsprechenden Formular geleisteten Unterschrift (Ausweis nicht vergessen) oder
- via Internet mit einer qualifizierten elektronischen Signatur („Handy-Signatur“ bzw. Bürgerkarte).

Unterstützungswillige müssen zum Nationalrat wahlberechtigt sein (österreichische Staatsbürgerschaft, Vollendung des 16. Lebensjahres am Tag der Unterstützung, kein Ausschluss vom Wahlrecht).

Hilf mit/helfen Sie mit beim Volksbegehren „Arbeitslosengeld rauf!“. Je mehr wir sind, desto erfolgreicher können wir etwas bewegen. Ich möchte:

- mich für das Volksbegehren „Arbeitslosengeld rauf!“ engagieren.
- Schickt mir Stk. Flyer Stk. Pickerl Stk. Plakate

Spenden. Hilf mit ein starkes Zeichen zu setzen! Mit deiner Spende finanzieren wir unsere Veranstaltungen und unsere Kampagnen-Arbeit, Drucksorten, Videomaterial und vieles mehr. **Spenden bitte an: IBAN: AT45 3477 7000 0627 7099, BIC: RZOOAT2L777**

Gemeinsam mit uns kannst du dazu beitragen, dass sich die rechtliche Situation und die soziale Lage für von Arbeitslosigkeit Betroffene, aber auch jener die Arbeit haben, verbessert.

Name:

Adresse:

E-Mail/Telefonnummer

Kontakt/Bestellungen/Rücksenden an: info@arbeitslosengeld-rauf.at

Weitere Infos und Anlaufstellen:
www.arbeitslosengeld-rauf.at; www.facebook.com/ArbeitslosengeldRAUF

Impr.: Medieninhaberin u. Herausgeberin: Verein Arbeitslosengeld Rauf!
 Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. Emmerich Talos, Vorsitzende: Irina Vana, stv. Vorsitzender: Norbert Bauer, Kassier: Boris Lechthaler, stv. Kassier: Leo X. Gabriel, Schriftführer: Horst Huemer, stv. Schriftführerin: Christina Angerer, Quellenstraße 2c, 1100 Wien, T ++43 664 7607937, info@arbeitslosengeld-rauf.at, www.arbeitslosengeld-rauf.at, www.facebook.com/ArbeitslosengeldRauf, IBAN: AT45 3477 7000 0627 7099, BIC: RZOOAT2L777



Wir fordern vom Nationalrat eine Novellierung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes,

- mit der die Nettoersatzrate für die Bemessung der Höhe des Arbeitslosengeldes - wenigstens auf 70 % - und entsprechend die Notstandshilfe sofort und dauerhaft erhöht wird und
- die Zumutbarkeitsbestimmungen entschärft werden sowie die Rechtsstellung der Arbeitslosen insgesamt verbessert wird.

JETZT UNTERSTÜTZEN!

www.arbeitslosengeld-rauf.at, info@arbeitslosengeld-rauf.at



ARBEITSLOSENGELD RAUF!

Jetzt das Volksbegehren unterstützen!

www.arbeitslosengeld-rauf.at

WARUM wir dauerhaft und sofort ein höheres Arbeitslosengeld brauchen:

- 1. Armut und Existenzangst bekämpfen!** Österreich hat mit einer Nettoersatzrate von 55% (das sind in der Regel unter 55% des letzten Nettoeinkommens) ein sehr niedriges Arbeitslosengeld; der OECD-Mittelwert liegt bei rund 70%. Arbeitslosigkeit führt daher rasch in die Armut. Laut einer AK-Umfrage können acht von zehn Arbeitslosen von der Arbeitslosenunterstützung nicht leben. Das durchschnittliche Arbeitslosengeld bzw. die durchschnittliche Notstandshilfe liegen deutlich unter der Armutsgefährdungsschwelle.
- 2. Schutz vor Lohndumping und Niedriglöhnen!** Ein höheres Arbeitslosengeld, ein besserer Schutz des sozialen Status von Arbeitslosen und eine Entschärfung der Zumutbarkeitsbestimmungen verbessern die Verhandlungssituation der Arbeitslosen, indem die Menschen davor bewahrt werden, zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes unfaire Arbeits- und Lohnbedingungen akzeptieren zu müssen. Ein höheres Arbeitslosengeld beeinflusst positiv die Lohnbildung und wirkt der Ausweitung eines Niedriglohnsektors entgegen.
- 3. Dauerhaft statt degressiv!** Wir sind für eine dauerhafte Erhöhung des Arbeitslosengeldes, ein degressives Modell, das das Arbeitslosengeld mit der Länge der Arbeitslosigkeit immer weiter absenkt, lehnen wir ab. Denn damit würden gerade die Langzeitarbeitslosen, deren Zahl in den letzten Jahren enorm gestiegen ist, unter die Räder kommen. Besonders betroffen: Ältere Arbeitslose, Frauen (mit und ohne Betreuungspflichten), Menschen mit geringerer Ausbildung, Menschen mit Beeinträchtigungen und Krankheiten. Es kann nicht sein, dass die Versicherungsleistung immer weniger wird, je mehr die Existenznot der Menschen zunimmt.
- 4. Soziale Lage von Frauen verbessern!** Die Löhne und Gehälter von Frauen liegen immer noch deutlich unter denen von Männern. Entsprechend niedrig ist auch das Arbeitslosengeld von Frauen und später die Pension. Frauen sind besonders armutsgefährdet. Die Anhebung des Arbeitslosengeldes und damit der Kampf gegen Niedriglöhne sind daher ein wichtiger Beitrag, um die prekäre soziale Lage vieler Frauen zu verbessern.

- 5. Wirtschaftliche Nachfrage stärken!** Ein höheres Arbeitslosengeld vermeidet nicht nur Armut, sondern bedeutet auch mehr Konsummöglichkeiten. Dies verbessert die Auftragslage von Unternehmen, schafft weitere Jobs und trägt somit positiv zur Krisenbewältigung bei. Die Anhebung des Arbeitslosengeldes für die rund 460.000 Hauptbetroffenen der Covid-Krise könnte 6.000-10.000 Arbeitsplätze schaffen. Durch niedriges Arbeitslosengeld und Lohndumping werden zwar einige Reiche reicher, aber sicher nicht die Wirtschaft krisenfester.
- 6. Zumutbarkeitsbestimmungen entschärfen, Rechtsstellung von Arbeitslosen verbessern!** In den letzten Jahrzehnten sind die Zumutbarkeitsbestimmungen für Arbeitslose - also die rechtlichen Vorgaben unter welchen Bedingungen z.B. ein Arbeitsplatz angenommen werden muss - verschärft worden. Eine Zunahme an Bezugssperren des Arbeitslosengeldes war die Konsequenz. Ein mehrwöchiger Entzug des Arbeitslosengeldes bzw. der Notstandshilfe bringt die Betroffenen in existenzielle Schwierigkeiten und höhlt den Versicherungsschutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zunehmend aus. Dem muss Einhalt geboten werden, indem die Zumutbarkeitsbestimmungen entschärft werden und die rechtliche Stellung von Arbeitslosen verbessert wird.
- 7. Versicherungsleistung stärken! Altersarmut vorbeugen!** Eine Versicherungsleistung wie das Arbeitslosengeld und die Notstandshilfe kann nicht durch Mindestsicherung/Sozialhilfe ersetzt werden. Der Bezug von Mindestsicherung/Sozialhilfe unterliegt sehr viel restriktiveren Bestimmungen. Im Unterschied zur Mindestsicherung/Sozialhilfe werden beim Bezug von Arbeitslosengeld/Notstandshilfe Pensionsversicherungszeiten und Gutschriften auf dem Pensionskonto erworben, die von der Höhe des Arbeitslosengeldes bzw. der Notstandshilfe abhängen. Eine höhere Arbeitslosenunterstützung beugt damit auch der Altersarmut vor.
- 8. Jede/r wird gebraucht – niemand ist überflüssig!** Oft hören wir: Wenn das Arbeitslosengeld erhöht wird, werden die Leute gar nicht mehr arbeiten wollen. Tatsache ist, dass im Jahr 2020 auf eine offene Stelle mehr als sieben Arbeitslose gekommen sind. Die meisten können nicht arbeiten, weil es zu wenig Arbeitsplätze gibt. Es liegt nicht an den Arbeitslosen, dass sie arbeitslos sind, sondern an den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Die Forderungen dieses Volksbegehrens fördern und erfordern daher eine umfassende Politik, die niemanden zurücklässt, zum Beispiel: gute Kollektivverträge, armutsfeste Mindestsicherung, Einbeziehung weiterer Gruppen in die Arbeitslosenversicherung, ökologisch und sozial orientierte Vollbeschäftigungspolitik.

Informationen und Termine auf:
www.arbeitslosengeld-rauf.at

**JETZT
unterstützen!**